

Erfahrungsbericht- Auslandssemester- Wintersemester 2022/2023 Universidade Nova de Lisboa

Die Wahl an welcher Universität ich mein Auslandssemester verbringen möchte, fiel mir zu Beginn nicht leicht. Die FU bietet unglaublich viele Möglichkeiten, sodass auf meiner Bewerbung acht Universitäten landeten. Dass es letztendlich Lissabon geworden ist, hat mich zum Zeitpunkt der Bekanntgabe gefreut und auch rückblickend war die Zeit, die ich an der Universidade Nova de Lisboa verbringen durfte eine unbeschreibliche Erfahrung.

Vor dem Auslandsaufenthalt

Für mich stand nach drei Corona-Semestern fest, dass ich den erstmöglichen Zeitpunkt nutzen möchte, um ins Ausland zu gehen. So entschloss ich mich für mein 5. Semester mich zu bewerben, mit dem ursprünglichen Plan den Teilschwerpunkt zu absolvieren.

Auch, dass die Nova Teil des Themis-Programms ist, war und ist für mich ein großer Pluspunkt.

Nach der Bewerbung an der FU, einem Bewerbungsgespräch, sowie einem Sprachtests am Sprachenzentrum, kontaktierte mich das internationale Büro, um mit mir meine akademischen Pläne während des Auslands zu besprechen.

Die Noten an der Nova werden vergleichsweise schlecht umgerechnet, sodass man sich versichern wollte, dass ich dennoch während meines Schwerpunktes nach Lissabon gehen wolle.

Ich entschied trotz der Bedenken dafür und bin dankbar, dass man mich vollumfänglich informierte.

Ich fühlte mich in jedem Stadium des Auslandssemesters, bestens aufgehoben. Sowohl während der Bewerbungsphase als auch während des Semesters und in der Nachbearbeitung, stand mir das Internationale Büro mit Rat und Tat zur Seite.

Die Notenumrechnung jedoch sorgte letztendlich dafür, dass ich meinen Plan über Bord warf und mich entschied ein weiteres Semester im Ausland dranzuhängen.

Die Organisation an der Partneruniversität im Vorfeld gestaltet sich im Vergleich zu „deutschen Erwartungen“ etwas chaotischer, dennoch waren die Kollegen sehr nett und hilfsbereit. Auch wenn man Fragen manchmal dreimal stellen muss, am Ende wurden sie beantwortet. Die Kurswahl gestaltete sich hingegen unkompliziert. Im Vorfeld wurde Listen mit englischsprachigen Kursen bereitgestellt, auf dessen Grundlage sich das Learning Agreement machbar erstellen ließ.

Auch ist hervorzuheben, dass auch wenn die Organisation an der Nova verglichen mit Deutschland schlechter abschneidet, so kann ich doch aus eigener Erfahrung jetzt sagen, dass beispielsweise spanischen Universitäten deutlich mehr Unannehmlichkeiten mit sich bringen. Die Universidade Nova ist international ausgerichtet und bemüht sich ausländische Studenten untereinander zu connecten, sodass man sich auch gegenseitig bei Fragen helfen kann.

Während des Semesters

Ich lege also momentan ein „kulturelles Jahr“ ein, sodass auch meine akademischen Erfahrung davon zeugen.

Als Teil des Themis-Programms musste ich dennoch 30 ECTS belegen. Diese ließen sich jedoch gut auf drei Wochentage aufteilen, sodass mir Montag und Freitag als freie Tage blieben. Auch gibt es an der Uni keine Anwesenheitspflicht und die freie Zeit kann gut zum Reisen genutzt werden.

Der Unterricht fand auf englisch in kleinen Kursen statt. Um sein Sprachniveau muss man sich keine Sorgen machen, die Kurse ähneln typischen Schulklassen von der Größe, sodass die aktive Beteiligung einem leicht fällt. Zudem sollte man nicht vergessen, dass die meisten

Studenten selbst nicht englische Muttersprachler sind und das Niveau dementsprechend machbar.

Ich belegte überwiegend Kurse des internationalen Rechts und betrachtet den internationalen Background des Dozenten, sowie die Anzahl von Studenten aus der ganzen Welt als Bereicherung.

Die Uni bietet auch portugiesische Sprachkurse für Erasmusstudenten an. Obwohl ich diese Möglichkeit nutze und das auch nur empfehlen kann, sei gesagt, dass portugiesische Sprachkenntnisse keinesfalls ein Muss in Lissabon sind. Die wenigsten Erasmusstudenten sprechen Portugiesisch und Einheimische sprechen meist sehr gutes Englisch.

Meine Aussagen über die Klausuren sind mit Vorsicht zu genießen, da ich zum momentanen Zeitpunkt noch nicht alle Noten habe. Dennoch würde ich mich dazu hinreißen zu sagen, dass die zu erbringenden Leistungen im Vergleich zu deutschen juristischen Klausuren deutlich einfacher sind und sich dementsprechend der Lernaufwand in Grenzen hält.

Alltag und Freizeit

Lissabon ist von der geographischen Lage unschlagbar. Der Zug bringt einen in überschaubarer Zeit ans Meer, sodass ich selbst und viele anderen die Zeit nutzen zum Surfen. Die Uni selbst bietet Surfkurse und viele weitere sportliche Aktivitäten an.

Auch das Wetter ist, wie man es sich im Süden von Europa vorstellt, dennoch ist der Winter nicht zu unterschätzen. Viele Wohnungen sind schlecht isoliert und was Lissabon an den Temperaturen gewinnt, verliert es am Regen.

Zur Wohnungssituation ist zu sagen, dass es unglaublich viele Angebote gibt. Ich selbst habe zu Beginn schlechte Erfahrung mit Spotathome (sicherlich vergleichbar mit anderen Webseiten) gemacht, sodass ich vorsichtig bei Wohnung wäre, die man nur auf Bilder sieht. Auch preislich war ich überrascht. Lissabon ist zwar noch billiger als Berlin zum Wohnen, doch längst nicht mehr das, was es mal wahr, denn auch hier steigt das internationale Publikum und damit die Preise.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass Lissabon jung und modern ist und es –trotz der überschaubaren Größe– immer was unternehmen gibt.

Fazit

Ich kann die Universidade Nova de Lisboa nur empfehlen. Zwar ist die schlechte Umrechnung ein klarer Minuspunkt, dennoch bin ich dankbar für die schöne Zeit, die ich hier verbringen durfte und die Menschen, die ich kennen lernen durfte.

Wer also sein Auslandssemester dafür nutzen möchte, um vielleicht nicht unbedingt akademische Höchstleistungen mit nach Hause zu bringen, sondern seinen Horizont zu erweitern und abseits vom stressigen Berlin zu entschleunigen, ist in Lissabon wunderbar aufgehoben.